

1.1 Windpark Vani Vilas Sagar

Im Folgenden wird ein Klimaschutzprojekt, welches die Kriterien des CDM erfüllt, vorgestellt:

Das Ministerium für erneuerbare Energiequellen in Indien hat eine Landkarte der Winddichte für Indien veröffentlicht, welche die besten Stellen für die Umsetzung von praktikablen Windkraft-Projekten aufzeigt. Das Windkraft-Projekt in VaniVilasSagar, Chitradurga Bezirk, Karnataka befindet sich an einer dieser begünstigten Stellen.

Mit diesem „Wind-Park“ wird in das Versorgungsnetz zusätzlicher Strom eingespeist. Dies führt zu einer bedeutenden Senkung des derzeitigen Niveaus an Erzeugung durch Wärme-Energie.

Das Projekt involviert ländliche Gebiete, wo Windenergie am effizientesten ist. Die Windkraft, die in einer ländlichen Region nutzbar gemacht wird, trägt durch eine profitable Zusammenarbeit unterschiedlicher Gruppen und folglich durch die Schaffung eines nachhaltigen Unternehmens-, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Wertes, zur nachhaltigen Entwicklung der Region bei.

Das nationale Ziel hinsichtlich nachhaltiger Entwicklung in Indien liegt in einem erhöhten Anteil an erneuerbaren Energien mit dem Schwerpunkt auf Windenergie sowie der Chancengleichheit für die ländliche Bevölkerung gegenüber der städtischen.

Klimarahmenkonvention: Die vereinfachten Modalitäten der UN-Klimarahmenkonvention erfordern, dass die Zusätzlichkeit des Projektes, durch die Ermittlung von mindestens einer der nachfolgenden Grenzen erwiesen ist. D.h. mindestens eine Barriere muss festgelegt werden, aufgrund welcher das Projekt nicht ohnehin stattgefunden hätte. Bei dem Projekt in Indien liegt nachweislich eine Investitionsbarriere vor. Außerdem liegen verschiedene regulative Kriterien vor.

Ein unabhängiger Zertifizierungsbericht zur Einhaltung der Kriterien liegt vor. Zudem wird beantragt, das Projekt nach dem anerkannten Gold Standard des WWF zu zertifizieren.



Kurz-Info Klimaschutz-Projekt

Das Kyoto-Protokoll verpflichtet die Unterzeichnerstaaten ihre Emissionen bis 2012 um durchschnittlich 5,2 % bezogen auf 1990 zu senken.

Ziel ist es, den globalen Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren. Dies kann über Effizienz steigernde Maßnahmen, Einsparmaßnahmen oder aber über den Ausgleich der Emissionen in Klimaschutzprojekte erfolgen (vgl. 2.1.). Oftmals ist es reduktions-verpflichteten Unternehmen aus Kosten-Nutzen-Gründen nicht möglich, diese Maßnahmen zur Vermeidung, Senkung oder zum Ausgleich der Emissionen im eigenen Unternehmen durchzuführen. Daher bietet sich Ihnen die Möglichkeit, entweder selbst Klimaschutzprojekte zu initiieren oder aber Zertifikate aus solchen Projekten zu erwerben. Unternehmen, die freiwillig einen Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen, ist es ebenfalls möglich Zertifikate zu kaufen.

Ein Klimaschutz-Projekt ist somit ein projektbasierter Mechanismus des Kyoto-Protokolls zur Reduktion von Treibhausgasen. Zu den Klimaschutz-Projekten gehören Joint Implementation (JI) und Clean Development Mechanism (CDM).

Joint Implementation ist in Artikel 6 im Kyoto-Protokoll verankert: Dabei beteiligt sich ein Industrie- oder Transformationsland bzw. ein Unternehmen aus einem Industrie- oder Transformationsland an der Finanzierung eines Emissionssparenden Projekts in einem anderen Industrie- oder Transformationsland. Dies können zum Beispiel Finanzierungen von regenerativen Energieformen oder von Effizienzverbesserungen bei der Stromerzeugung oder dem Energieverbrauch sein. Die Emissionseinsparung ab 2008 wird dem Investorland bzw. investierenden Unternehmen gutgeschrieben.

Der Clean Development Mechanism (CDM) ist im Kyoto-Protokoll in Artikel 12 verankert: Beim CDM beteiligt sich ein Industrie- oder Transformationsland bzw. ein Unternehmen aus einem solchen Land an einem Emissionssparenden Projekt in einem Entwicklungs- oder Schwellenland. Die Anrechnung der gewonnenen Emissionsreduktionsgutschriften kann rückwirkend vom Jahre 2000 an erfolgen. Der CDM soll nicht nur Emissionsminderungen erbringen, sondern auch ausdrücklich die beteiligten Entwicklungsländer in ihrem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung unterstützen.

Projekte zum Klimaschutz lassen sich in vielen Technologiefeldern und Wirtschaftszweigen erfolgreich planen und umsetzen:

- Erneuerbare Energien
- Effizienzsteigerung von Anlagen
- Brennstoffwechsel
- Deponie- und Grubengasnutzung
- Verfahrenstechnische Optimierungen
- HFC und Lachgas
- Landwirtschaft
- Aufforstungen
- u. v. m.

Projekte können in allen Ländern, die das Kyoto-Protokoll unterzeichnet und ratifiziert haben, durchgeführt werden.

1.2 Kriterien

Weltweit gibt es eine wachsende Zahl von Klimaschutzprojekten. Um als zertifiziertes Klimaschutzprojekt anerkannt zu werden, ist es von zentraler Bedeutung, dass es sich um ein zusätzliches Projekt handelt, das nicht ohnehin realisiert worden wäre.

Neben dem Kriterium der Zusätzlichkeit müssen folgende ökologische Kriterien durch das Projekt erfüllt sein, damit dieses als Kompensationsprojekt akzeptiert wird:

- Die Dauerhaftigkeit der Minderungen muss sichergestellt werden
- Es muss sichergestellt werden, dass die Minderungen nicht zu zusätzlichen Emissionen an anderer Stelle führen (leakage)
- Die Problematik der Doppelzählung von Emissionsminderungen muss berücksichtigt werden

Erst wenn diese Bedingungen erfüllt sind und von einem unabhängigen Dritten überprüft und es bestätigt wurde, dass die kalkulierten Treibhausgasreduzierungen auch wirklich erfolgt sind bzw. in der Zukunft erfolgen, wird das Projekt zum Emissionsausgleich und zur Vergabe des Status "klimaneutral" herangezogen.